

URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wissen_und_bildung/aktuell/?em_cnt=1264464

Diagnose

Prost Neujahr

Von Dr. med. Bernd Hontschik

Das Gesundheitswesen ist zur sprudelnden Quelle von Schreckensmeldungen geworden. Das hat viele Gründe.

Schauen wir aufs Krankenhaus: In zehn Jahren wurden 150 000 Stellen abgebaut, ein Fünftel aller Krankenhäuser geschlossen, Pflegekräfte durch unqualifizierte Aushilfen ersetzt, freiwerdende Arztstellen nicht mehr besetzt, Liegezeiten verkürzt, Fallzahlen gesteigert. Die Privatisierung nimmt weiter zu: Shareholder-Value statt Patientenwohl.

Gleiches in den Arztpraxen: Medizinische Versorgungszentren werden propagiert und finanziell gefördert, Klinikkonzerne lauern in den Startlöchern, kaufen freiwerdende Arztsitze auf. "Normale" Arztpraxen und Pflegedienste haben um ihr Überleben zu kämpfen, gegen Budgetierung, Punktwertverfall und Regress. Eine ab 1. Januar geltende neue Gebührenordnung verschärft diese Entwicklung - mit Absicht.

Die bedrohlichste aller Meldungen aber kommt aus der Gesundheitsverwaltung: Der für 2008 angekündigte "Rollout" der elektronischen Gesundheitskarte. Noch bleibt der Öffentlichkeit verborgen, was hinter dieser Karte steckt, denn die Einführung geschieht geschickt: Schrittweise. Die erste Version wird wie die gewohnte Versichertenkarte sein, nur ein Passbild kommt dazu. Aber der letzte, längst durchgeplante Schritt ist die totale Überwachung von Gesundheit und Krankheit, abgespeichert auf eben dieser Karte und in unkontrollierbaren zentralen Servern.

Zwei ermutigende Nachrichten im vergangenen Jahr sind darüber fast untergegangen. Die eine, groß und wunderbar, hat immens zur Gesundheit beigetragen: Ein überraschender, deutlicher, etwa zehnpromzentiger Rückgang der Brustkrebshäufigkeit ist auf die schlagartige Beendigung der massenhaften "Behandlung" von Menopausenbeschwerden mit Hormonpräparaten zurückzuführen. Manche Lösungen sind katastrophaler als die Probleme. Die zweite Meldung ist klein, aber umso ermutigender: Der ursprünglich geplante Zwang zur Krebsvorsorge musste wegen heftiger Proteste zu einem Zwang zur Beratung über Krebsvorsorge zurückgestuft werden. Widerstand ist also nicht zwecklos. Das macht Mut.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gutes Jahr 2008. Sollten Sie krank werden, so wünsche ich Ihnen einen Arzt, der sich Zuhören noch leisten kann, und der Ihnen bei seinem Therapieversuch ausreichend und verständlich erklärt, dass Gesundheit ein zerbrechliches Gut ist und Medizin sehr gefährlich sein kann. Passen Sie also auch 2008 gut auf sich auf.

Buchtipps: Bernd Hontschik: Körper, Seele, Mensch. Versuch über die Kunst des Heilens. Suhrkamp, 6,50 Euro.

[document info]

Copyright © FR-online.de 2007

Dokument erstellt am 28.12.2007 um 16:24:01 Uhr

Erscheinungsdatum 29.12.2007